



LIEBLINGSPLÄTZE

zum Entdecken

Weserbergland

KNUT DIERS

KULTUR

GMEINER



**2.,
aktualisierte
Auflage**

Weserbergland

KNUT DIERS



LIEBLINGSPLÄTZE

zum Entdecken

Weserbergland

KNUT DIERS

KULTUR

GMEINER



Sofern hier nicht erwähnt, stammen die Bilder vom Autor Knut Diers.
Kulturkreis Hörter-Corvey gGmbH 64, Kulturstiftung Kornhaus 112;
Niedersächsisches Staatsbad Pyrmont Betriebsgesellschaft mbH 120–121,
130, 132; Niels Stappenbeck 174

Autor und Verlag haben alle Informationen geprüft. Gleichwohl wissen wir, dass sich Gegebenheiten im Verlauf der Zeit ändern, daher erfolgen alle Angaben ohne Gewähr. Sollten Sie Feedback haben, bitte schreiben Sie uns! Über Ihre Rückmeldung zum Buch freuen sich Autor und Verlag: lieblingsplaetze@gmeiner-verlag.de

Besuchen Sie uns im Internet:
www.gmeiner-verlag.de

2., aktualisierte Auflage 2017
© 2013 – Gmeiner-Verlag GmbH
Im Ehnried 5, 88605 Meßkirch
Telefon 075 75/2095-0
info@gmeiner-verlag.de
Alle Rechte vorbehalten

Lektorat / Korrektorat: Claudia Reinert
Satz: Julia Franze
Umschlaggestaltung: U.O.R.G., Lutz Eberle, Stuttgart
unter Verwendung eines Fotos von Knut Diers
Bildbearbeitung: Benjamin Arnold
Kartendesign: Mirjam Hecht
Druck: AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten
Printed in Germany
ISBN 978-3-8392-5415-8

HANN. MÜNDEN BIS BEVERUNGEN

1	Der Kuss trägt 452 Kilometer ///	
	<i>Hann. Münden – Weserstein</i>	15
2	›... kurier die Leut nach meiner Art‹ ///	
	<i>Hann. Münden – Glockenspiel am Rathaus</i>	17
3	›Mein selbst und der Welt vergessen‹ ///	
	<i>Hann. Münden – Weserliedanlage</i>	19
4	Erstes Bioenergiedorf Deutschlands /// <i>Jühnde</i>	21
5	Morgens am ›fliegenden Holländer‹ ///	
	<i>Reinhardshagen-Veckerhagen – Gierseilfähre</i>	23
6	Zwischen Himmel und Erde ///	
	<i>Bramwald – Hochsitz</i>	25
7	Spannend wie früher beim Spielen ///	
	<i>Bramwald – Holzabfuhrweg</i>	27
8	Ich bin das Wasser /// <i>Bursfelde</i>	29
9	Aufwachen, der Prinz ist da! ///	
	<i>Reinhardswald – Sababurg</i>	31
10	Wilde Vögel sind zum Greifen da ///	
	<i>Reinhardswald – Tierpark</i>	33
11	Eigenwillig, versteckt und voller Schönheit ///	
	<i>Warburg – Innenstadt</i>	35
12	Beinwurz heilt jede Wunde ///	
	<i>Warburg-Scherfede – Zionsgarten</i>	37
13	Ausflug nach Südtirol ///	
	<i>Oberweser-Gieselwerder – Mühlenplatz</i>	39
14	Logenplatz für Waldenser ///	
	<i>Oberweser-Gewissenruh</i>	41
15	Ein Schlafplatz für Pilger ist immer frei ///	
	<i>Wahlsburg-Lippoldsberg – Klosterkirche</i>	43
16	Der Grenzfall liegt im Wald versteckt ///	
	<i>Bad Karlshafen – Dreiländereck</i>	45

17	90 Grad in der Weser ///	
	<i>Bad Karlshafen – Saunaschiff</i>	47
18	Himmel, was für ein Ausblick! ///	
	<i>Würgassen – Skywalk</i>	49
19	Die Schwestern im Paradies ///	
	<i>Beverungen-Herstelle – Klostergarten</i>	51
	<i>Wanderer faszinieren und Natur schützen – geht das? ///</i>	
	<i>Erlesene Natur – Tour zum Hirschkäfer</i>	52
20	Von Füchsen und tanzenden Noten ///	
	<i>Brakel-Gebreden – Portal der Klosterkirche</i>	55
21	Dies ist der Übergang ///	
	<i>Beverungen – an der Weser</i>	57

FÜRSTENBERG BIS BODENWERDER

22	Traumhafte Lage am Fluss ///	
	<i>Fürstenberg – Porzellanmanufaktur</i>	61
23	Hoffmann von Fallersleben räumt auf ///	
	<i>Höxter – Corvey – Bibliothek</i>	63
24	Was da alles drinsteckt, ist enorm ///	
	<i>Höxter – Corvey – Westturm</i>	65
25	Kopf hoch in den Gassen! ///	
	<i>Höxter – Adam-Eva-Haus</i>	69
26	Von den Müh(l)en der Handarbeit ///	
	<i>Höxter – Café Pammel</i>	71
27	Von optischen Genüssen ///	
	<i>Marienmünster-Vörden – Dorfbrunnen</i>	73
28	An der Nase herumgeführt ///	
	<i>Holzminden – Duftstelen</i>	75
29	Das pulsierende Herz fasziniert ///	
	<i>Holzminden – Marktplatz</i>	77
30	Leckerbissen am Ufer ///	
	<i>Holzminden – Weserkai</i>	79
	<i>Märchenhaft und falsch verstanden ///</i>	
	<i>Von Münchhausen bis Doktor Eisenbart</i>	80

31	Sieht das wie eine Knopffabrik aus? ///	
	<i>Bevern – Schloss</i>	83
32	Durch dick und dünn ///	
	<i>Stadtoldendorf – Freizeitpark Mammut</i>	85
33	Alles Männer oder was? /// <i>Amelungsborn</i>	87
34	Hilfe zur Selbsthilfe ///	
	<i>Bodenwerder – Münchhausendenkmal</i>	89
35	Die Wappen der Bundesländer ///	
	<i>Bodenwerder – Maibaum</i>	91

RUND UM DEN SOLLING

36	Beetpaten beackern das freundliche Grün ///	
	<i>Uslar – Bauerngarten</i>	95
37	Die Wüstung lebt ///	
	<i>Nienover – verschwundene Stadt</i>	97
38	Zwischen Blättern und Sternen ///	
	<i>Schönhagen – Baumhäuser</i>	99
39	»Nur kaane Aale« ///	
	<i>Schönhagen – Klimaturm im Erlebniswald</i>	101
40	Alles eine Frage der Balance ///	
	<i>Silberborn – Abenteuerpark</i>	103
41	Single-Tracks sind am besten ///	
	<i>Neuhaus – Mountainbike-Parcours</i>	105
42	Ton, Steine, Scherben /// <i>Fredelsloh – Keramikum</i>	107
43	Aus dem Reich der Träume ///	
	<i>Einbeck – Sertürner-Haus</i>	109
44	Das Schärfste überhaupt /// <i>Einbeck – Senfmühle</i>	111
45	Auf zu den Chromjuwelen! ///	
	<i>Einbeck – PS.SPEICHER</i>	113
46	Wir lieben unsere Kühe! ///	
	<i>Delligsen-Ammensen – Bauernhof</i>	115
47	Sie schmelzen dahin /// <i>Grünenplan – Glasdenkmal</i>	117
48	Weltkultur erweckt die Provinz ///	
	<i>Alfeld – Faguswerk</i>	119

HAMELN UND UMGEBUNG

- 49 Glücklich in der Emmerau *///*
Lügde – am Flusslauf 123
- 50 Unverkrampt ursprünglich *///*
Lügde-Elbrinxen – altes Tor 125
- 51 Eine Quelle für Kultur *///*
Bad Pyrmont – Hylliger Born 127
- 52 Einer der schönsten Europas *///*
Bad Pyrmont – Kurpark 129
- 53 Politik in der Sauna *///* *Bad Pyrmont – Therme* 131
- 54 Zum Gesundatmen *///*
Bad Pyrmont – Meersalzgrotte 133
- 55 Die Schlossherrin ritt dem Feldherrn entgegen *///*
Hämelschenburg 135
Die verspielten Fassaden spiegeln den Reichtum wider *///*
Weserrenaissance – was ist das? 136
- 56 Die Ratte erlebte einen Image-Wandel *///*
Hameln – Ratten und Rattenfänger 139
- 57 Blindes Verstehen *///*
Hameln – Stadtreief zum Tasten 139
- 58 Von Wollnashörnern, Tanzmusik und Kaffeeduft *///*
Hameln – Museumscafé und Museum 141
- 59 Oben im grünen Spitzturm *///*
Hameln – Marktkirche St. Nikolai 143
- 60 Suche: jung, ledig, wohlhabend *///*
Fischbeck – Damenstift 147
- 61 Frisch wie an der Nordsee *///*
Bad Münden – Gradierwerk 149
- 62 Mann ohne Meer *///* *Süntel – Hohenstein* 151
- 63 Die erste unmögliche Aufgabe gelang ihm *///*
Hessisch Oldendorf – Baxmann-Brunnen 153
- 64 Alles ist Schreddern und Fördern *///*
Hessisch Oldendorf – Schillat-Höhle 155

RINTELN BIS MINDEN

65	Wo die Kinder lachen ///	
	<i>Rinteln – Marktplatz mit Brunnen</i>	159
66	Die Himmelspforte als Ausguck ///	
	<i>Rinteln – Schaumburg</i>	161
67	Die Rundtürme ziehen alle Blicke an ///	
	<i>Rinteln-Möllenbeck – Kloster</i>	163
68	Im Fluss liegen und träumen ///	
	<i>Vlotho – im Kanu</i>	165
	<i>Wie die Weser zur Lebensader wurde ///</i>	
	<i>Ein Strom bestimmt die ganze Region</i>	166
69	Lebenslust im Sprühgarten ///	
	<i>Bad Oeynhausen – Aqua Magica</i>	169
70	Kurzurlaub für die Sinne ///	
	<i>Bad Oeynhausen – GOP Kaiserpalais</i>	171
71	Grandios, grandios! ///	
	<i>Porta Westfalica – Kaiser-Wilhelm-Denkmal</i>	173
72	Auf zum Pferdeballett! ///	
	<i>Bückeburg – Hofreitschule</i>	175
73	Millionen Steinchen strahlen ///	
	<i>Bückeburger Schloss – Mausoleum</i>	177
74	Bürger eilen an Helme und Trommeln ///	
	<i>Minden – Markt</i>	179
75	Gut beschirmt an ›Kanzlers Weide‹ ///	
	<i>Minden – Weserstrand</i>	181
76	Wo sich die langen Schiffe kreuzen ///	
	<i>Minden – Wasserstraßenkreuz</i>	183
77	Wilhelm Busch – ein Dorf als Atelier ///	
	<i>Wiedensahl – Altes Pfarrhaus</i>	185
	Karte	186
	Register	188

200 KILOMETER GLÜCK UND KÜSSE

Ankommen

Wo sonst mitten in Deutschland liegen auf 200 Kilometern so viel Kultur und Natur wie Perlen dicht gedrängt an einer Schnur? Nirgends! Das Weserbergland von Münden bis Minden ist eine der lieblichsten Flusslandschaften Deutschlands. Aber was heißt hier Münden? Der Ort, in dem sich Werra und Fulda zur Weser zusammenküssen, ist doch Hannoversch Münden. Jedenfalls sagten das früher viele, bis 1991 der Rat der Stadt die Abkürzung Hann. Münden als amtlich auswies. Bis dahin gab es nur Ärger: Für die kleinen Bahnfahrkarten war der volle Titel zu lang. Für Ungeübte hörte sich der Name wie Hannover-Schmünden an, so dass sie einen Stadtteil der niedersächsischen Hauptstadt vermuteten. Dabei erhielt der Ort den Zusatz, als er zum Königreich Hannover kam und man ihn sonst verwechseln konnte. Schon Goethe und die Brüder Grimm, allesamt eifrige Briefschreiber, nannten die Stadt jedoch Minden und setzten auf dem Briefumschlag ein ungelenkes Hannöverisch davor. Das wirkliche Minden schließlich liegt am nördlichen Ende der Oberweser, und zwischen diesen beiden Städten breitet das Weserbergland seine Schönheit aus. Genau die lege ich Ihnen auf den folgenden Seiten ans Herz.

Dazu gehören die Naturparks rechts und links des Flusses mit ihren glucksenden Bächen und schattigen Buchen. Es ist eine Lust, hier zu wandern. Manche nennen es auch pilgern und tragen außer ihrer schweren Gedankenlast nur einen kleinen Rucksack auf dem Weg von Kloster zu Kloster. Die ›Ich bin dann mal weg‹-Bewegung hat den Weserraum voll erfasst. Das liegt deshalb nahe, weil die Dichte dieser geistlichen Zentren hier so hoch ist. Schon das 822 gegründete Kloster Corvey wurde rasch zur geistlichen und geistigen Drehscheibe Nordwesteuropas. Hier trafen die Wanderkaiser ihre Fürsten, hier füllten bald Tausende von Schriftstücken und Büchern die Regale, und hier florierte der Handel auf dem Fluss sowie über den Westfälischen Hellweg. Heute gehört das Kloster zum UNESCO-Weltkulturerbe. Vom Mindener Dom zieht sich ein breites Band aus christlichen Bauwerken an der Weser entlang von Norden bis Bursfelde im Süden.

Später, als der Reichtum den Adel und Bürger erfasste, kamen die prunkvoll verzierten Giebel der Weserrenaissance hinzu. Diese Gebäude, diese Fachwerkensemble und diese Marktplätze müssen Sie gesehen haben. Sie strahlen selbstbewusst und farbenfroh.

So zeigt sich auch die Weser selbst. Der blaue Fluss legt seine Schleifen gefühlvoll in die Palette an Grüntönen rechts und links. Das Flusswasser an sich – es zieht mit etwa einem Meter pro Sekunde vorbei – ist von gelben, roten und weißen Farbtupfern der Kanus und Schiffe verziert. Angler sitzen stumm im Ufersaum, Fähren pendeln fast geräuschlos am Drahtseil. Die Weser ist eine Lebensader, die noch als solche zu erkennen ist. Auch die vielen Hundert Pedalfreunde, die fast täglich auf dem Weser-Radweg die Landschaft erfahren, legen ein fröhliches Zeugnis davon ab. Sie atmen ruhig und haben genug Luft für Scherze, denn der Weg verläuft flach. Gut, immer mehr gönnen sich beim Treten einen künstlichen Rückenwind aus dem Akku. Das Weserbergland ist mit einem engen Netz an E-Bike-Stationen überzogen. So kommt man bei einem Abstecher ins Bergland links und rechts besser die Steigungen hinauf. Gerade da liegen die versteckten Reize, denen ich erlegen bin – vom PS-Speicher in Einbeck über Kirschblütenfeste mit Japanern bis zur einzigen Hofreitschule Deutschlands. Ach, und dann wartete Dornröschen in der Sababurg, wachgeküsst von einem Prinzen. Diese Szene hat mich beeindruckt, denn schon die Weser entsteht durch einen Kuss. Märchenorte gibt es noch mehr, Wellnessoasen auch. Die Kurbäder haben sich nicht in ihrer Tradition gesonnt, sondern ihre Zukunft durch duftende, klingende Entspannungsbecken und frische Angebote zum gesunden Leben gesichert.

Wer dann zum Sonnenaufgang vom Ballonkorb aus sieht, wie sich die Dunstschleier über der Weser auflösen, Graureiher und Eisvogel abheben, Fachwerk und Sandstein leuchten, den erfasst das Glück. Die Facetten aus Kultur- und Naturschönheiten blättern sich ihm auf und liegen ihm zu Füßen. Der Weserreisende ist wachgeküsst!


HANN. MÜNDEN BIS BEVERUNGEN



DER FÄHRMANN HOLT ÜBER – IN HERSTELLE BEI WÜRGASSEN GESCHIEHT DAS NOCH MIT HANDARBEIT. SO SCHÖN UND LANGSAM KANN DAS ÜBERSETZEN MIT EINER GIERSEILFÄHRE SEIN.



F
Festliche
Wüstgen



Wo Werra sich und Fulda küssen
Sie ihre Namen büßen müssen.
Und hier entsteht durch diesen Kuss
Deutsch bis zum Meer der Weser Fluss

Hann. Münden d. 31. Juli
1899



**WER VOM MARKTPLATZ AUS AUF DER MÜHLENSTRASSE RICHTUNG
WESTEN GEHT, KOMMT ÜBER EINE FUSSGÄNGERBRÜCKE ZUM
TANZWERDER. DER WESERSTEIN STEHT AN DER NORDSPITZE.**

**TOURISTIK NATURPARK MÜNDEN /// RATHAUS, LOTZESTRASSE 2 ///
34346 HANN. MÜNDEN /// 0 55 41 / 75 313 UND -343 ///
WWW.HANN.MUENDEN-TOURISMUS.DE ///**


DER KUSS TRÄGT 452 KILOMETER

Hann. Münden – Weserstein

1

Nehmen Sie erst einmal Platz unter der Kastanie an der Nordspitze der kleinen Insel Unterer Tanzwerder in Hann. Münden. Von rechts rauscht die Werra heran, von links die Fulda. Hier am Weserstein schließen sie ihren Bund für ihr weiteres Flussleben. Am Ende verlieren sich die Wasser schließlich nach der Mündung in Bremerhaven in der Nordsee, aber immerhin 452 Kilometer trägt die Gemeinsamkeit. 51 Kubikmeter pro Sekunde liefert die Werra, etwa 67 Kubikmeter die Fulda. Ach, Statistik, wer hier sitzt, dem kann es nur um Gefühle gehen!

Romantiker hatten schon immer leichtes Spiel an dieser Stelle. Sie küssen sich, sie vereinen sich zur Weser, diese beiden ausgewachsenen Flüsse. Das ist wirklich nicht alltäglich, denn oft mündet der eine in den anderen und verliert seinen Namen. Hier aber beginnt ein ganz neuer Fluss als Weser. Trotzdem: Um dieses neue Fluss-Glück zu feiern, hat der Mündener Industrielle Natermann am 31. Juli 1899 den Weserstein aufstellen lassen. Damals ging es mit Zeilen wie »Deutsch bis zum Meer der Weser Fluss« eher um patriotische Gefühle. Symbolträchtig wurde der Stein am 2. September, dem Sedanstag, eingeweiht. 1870 hatte die französische Armee nach der Schlacht von Sedan kapituliert. Rund 100 Jahre später kam der neue Weserstein ein paar Meter links dazu. Der Zeitgeist, der sich darauf widerspiegelt, ist ein ganz anderer. Der bulgarische Künstler Nedko Solakov fabuliert über den »enttäuschten Fluss«. Damit meint er die Fulda. Sie muss von ihren innig geliebten Buchstaben F, U, L, D und A alle abgeben. Solakov zeigt ebenfalls Mitleid mit dem ersten Buchstaben im Alphabet, der auf »brutale Art und Weise übergangen« werde. Schließlich büßten ihn beide Flüsse ein. Als Entschädigung erschienen sie jedoch am Anfang einer schönen deutschen Stadt, irgendwo im Westen ...

 Kanu, Kajak oder Floß – alles bietet die Verleihstelle auf dem Campingplatz Grüne Insel Tanzwerder. www.busch-freizeit.de



FIGURENTHEATER: DR. EISENBART UND EIN PATIENT TRETEN ZUM GLOCKENSPIEL AN DER RATHAUSFASDADE INS FREIE.

**TOURISTIK NATURPARK MÜNDEN /// RATHAUS, LOTZESTRASSE 2 ///
34346 HANN. MÜNDEN /// 0 55 41 / 75 313 UND -343 ///
WWW.HANN.MUENDEN-TOURISMUS.DE ///**

›... KURIER DIE LEUT NACH MEINER ART‹

Hann. Münden – Glockenspiel am Rathaus

2

Sie streifen durch die Gassen von Hann. Münden. Sie blicken so wieso fast immer nach oben, denn die Giebel der rund 700 Fachwerkhäuser sind so etwas wie eine Einladung zu einer optischen Entdeckungsreise. Sie reicht von krummen Balken, die Armut ver raten, über Hölzer, die verdrehte Schiffstau symbolisieren, bis zu einer Fassade mit 164 Schiffskehlen. Das sind Verzierungen, die an Schiffskeile erinnern. Dann wehen plötzlich ein paar Glockenklänge herüber vom Marktplatz. Es muss 12, 15 oder 17 Uhr sein. Schauen Sie zu, wie sich oben im Giebel des Rathauses Klappen öffnen. Ja, da ist er schon: der Doktor Eisenbart. Wie damals kamen erst die Gaukler, machten Musik und hielten lustige Reden, dann erschien der wandernde Chirurg. Der Arzt war zwischen Aurich und Innsbruck an 83 Orten Ende des 17. Jahrhunderts aktiv und ganz anders als sein Ruf, der sich hauptsächlich durch die Liedzeilen »kurier die Leut nach meiner Art« nährt. Johann Andreas Eisenbart starb 1727 in Hann. Münden und ist in der St. Ägidienkirche beigesetzt. Außen steht sein Grabstein, allerdings mit falschem Geburtsjahr. Eisenbart war ein vielbeachteter Arzt. Er habe nie den Holzhammer zum Betäuben genommen, versichern Historiker heute, sondern loben ihn, wie er künstliche Zähne anfertigte, Polypen operierte oder den Grauen Star beseitigen konnte.

Dann fällt der Blick an der Fassade des zwischen 1603 und 1618 im Weserrenaissancestil umgebauten Rathauses auf das Stadtwappen. Das farbenfrohe Portal mit den ionischen Doppelsäulen bietet so viele Details, dass Sie sich etwas Zeit nehmen sollten. Wie geschäftstüchtig die Wirte hier sind, konnte ich anhand einer Tafelaufschrift nachempfinden. Dort stand in Kreide geschrieben: ›Dr. Eisenbart Bräu, seine schwarze Medizin, krank 0,3 l 2,30 Euro, schwer krank 0,5 l 3,10 Euro.‹

☞ Kirchenschmaus gibt es im Café Aegidius, einer entweihten Kirche am Aegidiplatz. Frühstück, kleine Speisen und Kuchen sind himmlisch.



VOM NORDRAND DER ALTSTADT ÜBER DIE LANGE STRASSE FÜHRT DER WEG ÜBER DIE BUNDESSTRASSE 80 HINWEG LINKS AUF DIE ANHÖHE ÜBER DEN EICHENWEG. AM ENDE DER STRASSE NOCH EIN PAAR HUNDERT METER DEN FUSSWEG NEHMEN, SCHON ERÖFFNET SICH DER BLICK ZUR WESER HINAB!

**TOURISTIK NATURPARK MÜNDEN /// RATHAUS, LOTZESTRASSE 2 ///
34346 HANN. MÜNDEN /// 0 55 41 / 75 313 UND -343 ///
WWW.HANN.MUENDEN-TOURISMUS.DE ///**

›MEIN SELBST UND DER WELT VERGESSEN‹

Hann. Münden – Weserliedanlage

3

Kinder spielen hier verstecken. Sie lachen und lachen wieder. Was für ein fröhlicher Ort! Dazu kommt die Aussicht auf den erst kurzen, ruhigen Fluss und die Enden seiner Ursprungsflüsse. Die Weserliedanlage auf einem Hang des Questenbergs ist in etwa 20 Minuten vom Nordrand der Innenstadt Hann. Mündens zu Fuß zu erreichen – es geht bergan. Hier oben ist das 1835 gedichtete Weserlied auf eine Relieftafel gedruckt. Franz von Dingelstedt, der zuletzt Direktor des Wiener Burgtheaters war, hat es verfasst. Er war an der Weser aufgewachsen – in Rinteln. Somit lag ihm der Fluss am Herzen.

Wenn Sie die Zeilen von Dingelstedt gelesen haben, schauen Sie hinab von diesem Ort der Stille auf die Weser, die zweiteilige Insel Tanzwerder, die Kulisse des Fachwerkidylls von Hann. Münden, das umrahmt wird von Wäldern. Dahinter erheben sich sanft die Hügel des Umlandes. ›Hier hab' ich so manches liebe Mal / mit meiner Laute gegessen, hinunterblickend ins weite Tal / mein selbst und der Welt vergessen‹, teilt uns von Dingelstedt mit. Dann bitte in den Wald horchen, denn: ›Wie liebender Sang aus geliebtem Mund, / so flüstert es rings durch die Bäume / und aus des Tales off'nem Grund / begrüßten mich nickende Träume.‹

Dieses Denkmal wurde 1931 aufgeschichtet. Neben einer Bronzetafel für Franz von Dingelstedt erinnert eine weitere an Gustav Pressel. Der Komponist war zu Besuch bei Franz Liszt in Weimar, als er den Liedtext sah und gleich vertonte.

Der Blick sucht sich durch die Blätter hindurch ein Ziel in der Tiefe. Kanufahrer treiben vorbei. Dort hinten, da ist die Weser schon ein paar Hundert Meter alt und hat sich in ihrem weiteren Verlauf ein beachtlich tiefes Tal geschält. Links von ihr erhebt sich der Reinhardswald bis auf 472 Meter, rechts der Bramwald bis auf 408 Meter – und mittendurch kerbt sich die Weser.

 **Räder an den Füßen:** Ein Segway lässt sich zu einer Tour durchs Werratal mieten bei Blauer Planet (Hedemünden, 055 45 / 18 28).
www.segway-werratal.de



**MILCHKANNEN SYMBOLISIEREN DIE GUTE ALTE ZEIT IM DORFLEBEN,
DAS HIER NOCH INTAKT IST.**

**FÖRDERVEREIN BIOENERGIEDORF JÜHNDE /// KOPPELWEG 1 ///
37127 JÜHNDE /// 0 55 02 / 91 19 73 /// WWW.BIOENERGIEDORF.DE ///**